

von Hans Fuxa



Der Vösendorfer Graben im Vollfrühling (24.4.88, Foto: H. Fuxa)

### Voller Frühling

Den gewöhnlich kurz nach Mitte April mit Belaubung der Rotbuchen einsetzenden Voll- oder Hauptfrühling nenne ich, mit seinen wildbunten Seidenfarben, gerne den morgenroten Frühling, dessen heißes Licht aus fliegenden, überklaren Tagen am schönsten sich in Aurorafalter und Frühlingsplatterbse zeigt; in den Gärten der Stadt aber mit Magnolien, ersten Tulpen und der Blüte vieler östlicher Ziersträucher. Weiße Kirschbäume, Waldveilchen und die rastlos schnell-tanzenden Nagelfleckfalter tragen diese Zeit, die 1989, nach dem so frühen Vorfrühling, schon Anfang April begann; 1990 sogar noch früher – im Blühen der Pflanzen, nicht jedoch im Austrieb des Laubes, sodaß selbst die sonst beschließende Apfelblüte aus dem Jahres- wie dem Jahreszeitenablauf fiel.

Erste Rotbuchenbelaubung um den:	19.4.86-88	1.4.89	1.4.90
Nagelfleck-Flugbeginn:		6.4.89	31.3.90
Blühbeginn bei			
Kirsch-/Birnbäum:	21.4.88	1.4.89	23.3.90
Waldveilchen:	22.4.88	31.3.89	22.3.90
Apfelbaum:	2.5.88	13.4.89	3.4.90

16.4.88, Vösendorfer Graben: nachmittags, sehr warm, wolkenlos; das Bild des Waldes noch winterlich grau, noch herbstlich stumpf-rotbraun der Boden; doch liegt schon ein frühlingszarter Flor von hellem Grün über manchen der Buchen, im unteren, mittleren Geäst; erst wenige, – die vielen mit dicken Knospen, geschlossen; die meisten Hainbuchen tragen im tieferen Teile winzige Blättchen, so matt das Grün, von Ferne fast noch kahl und grau erscheinend; im Walde ruht es so still, wenn nicht das Bächlein kräftig rauschte – er

schliefe noch; hingegen gleich an seinem Rande das singende gaukelnde Leben: Zilpzalp und Blaumeisen, Kohlmeisen, Spechte, Mönchsgrasmücken, hohe Bussarde, tief geschmiegte Leberblümchen, Veilchen, Primeln und Huflattich, ein Kleiner Fuchs; trotzdem die Schlagflächen unbelaubt braun, nur junge Birkengruppen grün.

**9.4.89, Johannser Kogel:** 13° auf 18°C; schöner blauer Himmel mit licht-weißen, auch wenigen dunklen Wolken und Wolkenzügen von Südwest; klar die Sicht, mitunter heftiger Wind aus West; von der Johannser Wiese wiederum jener liebliche Blick hin zu den blühendsten, in leuchtendstem Weiß blühenden Kirschbäumen, all über Wald und Hänge verteilt; an manchen Orten sehr grün und lebendig schon sein Bild, an anderen noch fahlig braun mit grünen Tupfen; im Hainbuchenholz angenehm grün, teils dicht in niedrigem Wuchse, teils frei und kahl, sonderlich in den Gruppen der alten Buchen; wie gestern eilen vielfach Nagelfleckfalter umher; auf der kleinen Bruchfläche singt Zilpzalp aus den Kronen der Jungbäume, dann tief im Gesträuch, wechselt mehrmals über zu anderen Umtriebslücken, hält zwischen ihnen aber immer nur sehr kurz sich; hier auch Mönchsgrasmücken flötend, Rotkehlchen, Kohl- und Blaumeisen, alle singend; nahebei ein Waldlaubsänger, noch nicht in voller Kraft und ohne Singflüge; ein Halsbandschnäpper-♂ in den hohen, unbelaubten Buchenkronen jagend, nur Rufe; das Waldbaumläufer-♂ kommt mit Nahrung herbei, hinauf den hohen, dünnen Buchenstrunk, und füttert sein kurz hervorgekommenes, flügelzitterndes ♀; jagt dann länger an einem alten, gefallenem Buchenstamm und seinen Ästen; aus dem hohen Buchenstand Eichelhäher, Zaunkönig rattert und singt, Hohltaube nur gelegentlich, ein Bussard trägt etwas zum Horst; ein Waldkauz fliegt hoch auf, landet nahe in der Krone eines alten Feldahorns; sitzt hier unbekümmert und gemächlich um sich sehend, bald von lärmenden Meisen und Finken umlagert; ein Schwarm Kernbeißer, 25 oder 30, vom Boden suchend, mehrere singen; der Buchenwald hier in seinem höchsten Stand recht freisichtig und licht, wenn auch von allenorts beblätternd.

1. Baumpieper:	9.4.87	5.4.88	8.4.89	1. Turteltaube:	23.4.88	23.4.89
1. Wendehals:	8.4.87	13.4.88	12.4.89	1. Mauersegler:	4.5.88	3.5.89
1. Gartenrotschwanz:	14.4.87	15.4.88	1.4.89	1. Zwergschnäpper:	10.5.87	30.4.88 7.5.89
1. Waldlaubsänger:	19.4.87	15.4.88	7.4.89	1. Pirol:	5.5.88	7.5.89
1. Halsbandschnäpper:	19.4.87	13.4.88	7.4.89	1. Gelbspötter:	5.5.88	8.5.89
1. Kuckuck:	16.4.87	21.4.88	16.4.89	1. Grauschnäpper:	9.5.88	10.5.89

Während die Bodenvögel des Waldes bereits zu Vorfrühlingsbeginn vollzählig waren, erscheinen mit dessen Ende erst Baumpieper und Wendehals – die Wiesen, eben in Himmelschlüsseln und jungem Grün, erwachen spät und warten noch auf manche Art. Wenn die Wälder ganz zart grün zu schimmern beginnen, mit Entfaltung der ersten Buchenblätter, kehren Mitte April die Waldlaubsänger zurück, auch Halsbandschnäpper und Gartenrotschwanz – 1989 und 1990 aber ein bis zwei Wochen früher, wie schon die Vorfrühlingszieher; alle späteren Langstreckenflieger kamen ganz dem Kalender gemäß, und fanden so bei ihrer Ankunft das Jahr viel weiter fortgeschritten als gewöhnlich. Noch ziehen letzte Bergfinkenschwärme durch die Wälder und in manchem April häufig die Flügel der Trauerschnäpper.

Das Eintreffen des Kuckucks fällt auf den Brutbeginn zunächst der Drosseln und Baumläufer, und wenn deren Junge das Nest verlassen, findet sich als letzter der hier brütenden Vögel nach dem Zwergschnäpper der Grauschnäpper ein. Waren also mit beginnendem, vollem Frühling die Zweigjäger vollzählig gewesen, sind es die Flugjäger mit dessen Ende, der Vollbelaubung der Buchen.

### Hoch- oder Spätfrühling

Kastanien und Flieder blühen – der höchste Frühling hat begonnen, die reichste Zeit für die Wälder des Tieflandes, die dunkel, voll Gesang und jungem, überreichem Leben sind: Zu Anfang Mai mit Beeten aus blühendem Bärlauch und Zwiebelzahnwurz, mit erstmals häufigen Pilzen und unüberblickbarer Kerbtierwelt, gegen Ende aus goldgelbem Waldhabichtskraut – in den Wiesen und Gärten ist es die Zeit der Orchideen, Schwertlilien und singenden Grillen. 1989 setzte diese schon mit der dritten Aprilwoche, doch auch mit über 10 Tage anhaltend kühlem, regenerischem Wetter ein, das den Vorsprung des Jahres fast gänzlich nahm. 1990 hatte kaltes Schlechtwetter erst den Vollfrühling ausgedehnt, darauf den Übergang und Beginn des Hochfrühlings verwischt, der mit der Vollbelaubung der Wälder, der Eschen und Zerreichen endet.

	Blühbeginn bei			
Kastanienbaum & Flieder:	(6.5.87)	5.5.88	16.4.89	18.4.90
Zwiebelzahnwurz:		4.5.88	13.4.89	
Bärlauch:	(6.5.87)	4.5.88	12.4.89	
Waldhabichtskraut:		20.5.88	18.5.89	

**23.4.89, Johannser Kogel:** 9°C, nachmittags; gewaltige Wolkenbänke, gelegentlich hindurchtretend die Sonne, dann wieder lange Streifen blauen Himmels, klaren Lichtes darauf mitunter kurzes leichtes Regnen; sehr kühl; Westwind; rechtes Aprilwetter so; im Walde dunkel, der dunkelnde, tiefende Frühling hat fast gänzlich ihn erreicht; die Buchen vollbelaubt, und wenige nur licht noch mit kleinen, nicht entbreiteten Blättern; gleichso die Traubeneichen, in schönstem jungem Laube, während die Zerreichen erst in winzigen

Gebiet	APRIL					MAI					JUNI					
	J	V	J	V J	V J V	V	J J	J V	V	V J V	J	V	J	J	V J	V V
Tag	1	3	9	16 16	22 23 24	3 4	7 7	10 11	13	18 18 19	27	1	9	17	24 25	29 30
Jahr	89	88	89	88 89	88 89 88	89 88	88 89	89 88	90	88 89 89	89	88	89	88	88 89	88 89
Wetter	☀ ☁		☁	☀ ☀	☁ ☁ ☁	☀	☀ ☁	☀ ☀	☀	☁ ☀ ☁	☀	☁	☀	☀	☁ ☁	☁ ☀
Temperatur	16-20	10	13-18	9-17	9 4		12-16	8-20		19 20 20	21	13	20		14 20	23 22
Mäusebussard -				( -	P											J
Sperber																
Waldkauz	-							J								
Eichelhäher																
Schwarzsp.	s	()			(											
Grauspecht	s	s														
Kleinspecht	s									J						
Mittelspecht								N J		J (-		J				
Buntspecht	s	s	s					N J								
Gartenbaumläufer			()													
Waldbauml.	s		N		J	(				s s	J					J J
Kleiber	s	s		s s				N		J -	J				- J	
Kohlmeise	s	s	s	N s		s	s	J		J						
Blaumeise	s	s				s N	J	J		J						
Sumpfmehle																( -
Schwanzmeise								P								
Kernbeißer	s		30s	N,**				N				J	J			
Bergfink																
Buchfink	s	-	s	s N	( - s N	s s	s s	s	s s s	J	-	s		- s	s	
Zaunkönig	s	s	s	s N s N	s	s	- -		s s s	s		s		-	s	J
Star			s	s												
Hohltaube	()		s	s s												s s
Ringeltaube																
Misteldrossel (s)			(s)													
Amsel	s			s		s	s	J s	s	s		J	s			J
Singdrossel	s			J		s N	s	s	J s	s	J	s				
Rotkehlchen	s	s	s	s s	s - -	-	- s	s	s s	s	s	s			J s	-
Zilpzalp	s		s	() s	s	s	s		s s	s					s	s J s
Mönchsgrasmücke	s		s	() s	s	s s	s		s s s	J	s	s		s		
Waldlaubsänger	-		s	- s -		s s	s s	N	s s s	s	s	s		s		
Halsbandschnäpper						s s	- s N	s	s s s	J	J					
Zwergschnäpper							(s s N	s	s s s	s						
Grauschnäpper													(s		(- s	- -
Kuckuck			(s) (s)	(s)		(s)	(s)	s	(s)	(s s s)	(s)		(s)			
Gäste				F				P P	S,P		T					
	89/90		88		89/90	88				90	89	88		90	89	88
	Vollfrühlingsbeginn		Spätfrühlingsbeginn				Frühsommerbeginn				Hochsommerbeginn					

Auftreten der Vögel im Lainzer Tiergarten im Vollfrühling und Frühsommer.

Ort: J – Johannser Kogel, V – Vösendorfer Graben

Auftreten: - - anwesend, (- - nur am Rande, () – außerhalb des Beobachtungsgebietes, \*\* – Schwarm, Zahl – Schwarm mit Größenangabe; s – singend, P – Paar (bei selteneren Arten), N – Nest, J – Junge werden gefüttert; Gäste: P – Pirol, T – Turteltaube, W – Weißrückenspecht

Art	Jahr	April	Mai	Juni	Juli
Mittelspecht	87,88				
	90				
Buntspecht	88				
	89,90				
Gartenbaumläufer	88				
Waldbaumläufer	89				
Kleiber	88				
	89				
	90				
Kohlmeise	88				
	89				
	90				
Blaumeise	87,88				
	89				
	90				
Sumpfmeise	89				
Kernbeißer	88,89,90				
Buchfink	88				
	89				
Zaunkönig	87,88		?		
	89		?		
Misteldrossel	88				
Amsel	88				
	89				
Singdrossel	88				
	89				
Rotkehlchen	88				
	89				
Mönchsgrasmücke	87,88				
	89				
Waldlaubsänger	88				
	89				
Halsbandschnäpper	86,87,89				
Zwergschnäpper	83-87,89				
Grauschnäpper	89				

Überwinteter

Vorfrühlingszieher

Vollfrühlingszieher

Zeitpunkt des Ausfliegens der Jungvögel bei den einzelnen Waldvogelarten in den behandelten Jahren. Ein Block entspricht einer Woche.

Blättchen, selten in geschlossenen Blütenfäden stehen, fahl ockern und kaum von Farbe; die Eschen, deren Jungwuchs nun mit erwachsenen, großen Blättern, stehen als hohe Bäume nahezu kahl, bringen eben die ersten Blättchen, tragen noch Blütenbüschel; die Hainbuchen hingegen dicht laubig; wenig, vereinzelt Waldveilchenblüten, Knoblauchrauke und Zahnwurz blühen kräftig, der Aronstab weiters geschlossen; erste Schnaken, einige; Schwarzspecht im südlichen Eichen-Hainbuchenanteil, hackt an gefallenem Astholz; Zilpzalp und Waldlaubsänger singen, Amsel und Singdrossel (Nest an alter Buche); wieder Singdrossel, füttert und hudert auf einer Hainbuche; ein Mäusebussard fliegt tief durch den jüngeren Wald, der für ihn recht eng, landet und verharrt; bald darauf gleitet er zur Jagd hinab, schlägt auf den Waldboden und dreht – mich erkennend – hoch hinaus; Zaunkönig singt und baut wieder an seinem Nest; Rotkehlchen warnt, der Baumläufer scheint nicht allzu oft zu füttern; über allen Schlägen Mönchsgrasmücken, auch singend; Kohl-, Blau- und Sumpfmeisen, Kleiber, Kernbeißer, Buchfink singt und warnt häufig; Bunt- und Mittelspecht; auf dem Rückweg singt die erste Turteltaube.

18.5.88, Vösendorfer Graben: Vormittags, 19°C, bewölkt, hohe Luftfeuchte; sommerlich die Schwüle, die umschwebenden Stechmücken; Frühling, später, voller, die Lieder von Zwerg- und Halsbandschnäpper, Mönchsgrasmücke und Waldlaubsänger; auch Buchfink, Zaunkönig, Hohлтаube, am Rande Kuckuck; Frühling, tiefer, schwerer, die Kerzen des Schwertblättrigen Waldvögeleins, die dämmrig verborgene Nestwurz auch fast verblühte Gefleckte Taubnesseln, frisch aber Ruprechtskraut und Hainsimsen; auf der Kalkschuppe die gelben Kronwicken; im Kolk des Bächleins Wasserläufer, auf den weißen Zunderschwämmen kleine Pilzfliegen; große wespenartige Schnaken über dem Bodenlaub; für Augenblicke strahlt der Wald auf, ein sanftblauer Himmelsfleck zwischen gebirgig mächtigen Wolken; bald aber schwarz, erste schwere Tropfen, rauscht gießender Regen durch das Blattwerk; nicht lange aber, da leuchtet erneut heiße Sonne aus letzten Regenstrichen; ein Paar Mittelspechte füttert hoch in einen kronenbrüchigen Buchenschaft.

Die Brutzeit der Waldvögel läßt sich am Besten über jenen auffälligen Sprung, das Ausfliegen der Jungen, erkennen, welches mit Anfang Mai, mit den Boden- und Stammabsuchern (Drosseln und Baumläufer) beginnt. Gegen Mitte Mai folgen die ersten das Laub der Baumkronen ablesenden Arten (Zweigjäger), zu denen während der Jungenfütterung ganz die Meisen und Kleiber zählen, ein wenig später das Rotkehlchen als Bodenflugjäger (und vielleicht der Zaunkönig?); in der 4. Maiwoche die ebenfalls ausschließlich Zweigjagd betreibenden Finken Kernbeißer und Buchfink. Im frühen Jahr 1989 (und 1990) war bei manchen der Genannten (Waldbaumläufer, Kleiber, Kohl- und Blaumeise, Amsel, Rotkehlchen) ein leichter zeitlicher Vorsprung bemerkbar.

Die nur am Rande brütenden Schwanzmeisen, Gartenbaumläufer, (Mittel-), Grau- und Schwarzspechte fehlen den Buchenwäldern nun schon lange: Sie suchen ihre Jungennahrung stets außerhalb in den lichten Eichenständen, an Schlägen und Wiesen, wie auch Star und Hohлтаube hier nur ihre Höhle haben – ein Nest der Ringeltaube oder der nun so heimlichen Eichelhäher habe ich hier nie gefunden.

Von den Greifen sind Mitte Mai schon die ersten Ästlinge, flaumig-weiße Waldkäuzchen zu finden – junge Mäusebussarde und Habichte verlassen jedoch den Horst voll entwickelt und somit spät in der zweiten Junihälfte, die Sperber gar erst Mitte Juli.

Unter den bloß durchziehenden Arten sind jetzt besonders die singenden Pirole und Fitisse auffallend.

### Frühsommer

Mit blühenden Rosen, allerschönstem Mohn und allerschönsten Wiesen zieht der Frühsommer über das Land. Mit Ende Mai, Anfang Juni, wenn der Wald seine Sommertiefe erreicht hat, und doch noch frühlinghaft jung ist, beginnen kleine Felder aus Springkraut zu blühen, Weiße Waldvögelein und Holunder. Über Frauentäublingen und ersten Röhrlingen hört man das beständig ruhige Summen unzähliger Schwebfliegen, und die Wälder werden still. Überall junge Vögel, das Wild ist sommerrot, Rote Waldvögelein und große blaue Glockenblumen – das Licht kehrt sich um, wie auch das Jahr im Wald. (Der einmonatige Vorsprung im Jahr 1990 war nun auf eine Woche zusammengeschmolzen).

Blühbeginn bei			
Heckenrose & Holunder:	29.5.88	20.5.89	20.5.90
Großes Springkraut:		27.5.89	
Weißes Waldvögelein:	2.6.88	30.5.89	
Pfirsichblättrige Glockenblume:	15.6.88	15.6.89	

1.6.88, Vösendorfer Graben: Vormittags/mittags, 13°C, nach längerem Regen, licht trübe bedeckt, Waldhabichtskraut und Sanikel in voller Blüte, an wenigen Stellen auch die Braunwurz; an den feuchtschwarzen Stämmen häufig Nacktschnecken, cremeweiß, bleigrau und rötlich, kleine und größere, besonders an den Zunderschwämmen; ein Feuersalamander, seine Larven, mehrere, im Bachkolk; zahlreiche kleine Mücken fliegen knapp über dessen Oberfläche; Vogelrufe sind immer zu hören, doch weniger Gesang; nur Rotkehlchen, Singdrossel und Waldlaubsänger, auch Mönchsgrasmücke, doch alle ein wenig verhalten, mit großen Pausen; Amsel- und Singdrosseljunge, schon gut fliegend; Eichelhäher; gerade noch die Mittelspechte in ihrer Höhle; ober dem Bach hoch ein bettelnder junger Kernbeißer, gefüttert von einem Altvogel, welcher die Nahrung unweit in Buchenkronen zu suchen scheint; ein Fuchs schnackernd von Rotkehlchen begleitet; Halsbandschnäpper füttern in eine Hainbuche; im abseits südlich gelegenen Hainbuchen-Eichenwald eine Hundsrute; Buchfinken warnen hier, wie auch im inneren Buchenteil; Frühsommer nach Regen, dunkel und dumpf, stummendes, doch reiches Leben.

9.6.89, Johannser Kogel: 20°C; ein hell strahlender Sommertag, jung und klar; kein Lüftchen rührt sich, der Himmel tief, zu Mittag dann und wann ein dicht weißes Wölkchen; grün glitzerndes Laub, so hoch der Mittagsstand der Sonne, so ruhend; Springkraut kaum noch in der Blüte, Braunwurz in hoher Schönheit, in hohem Blühen die Tollkirsche im gleißenden Licht des Schlages; einige Seitlinge an einem alten, morschen Buchenstamm, ein Steinpilz auf der Eichenseite; in den Stangenhölzern des Anmarschweges war der Geruch nach Stinkmorchel vernehmlich; in üppigster Schar die Kerbtierwelt, allgegenwärtig in Licht und Schatten, in ungezählten Formen; große Böcke und Rosenkäfer fliegen um den blühenden Holunderbusch, lockere Schwärme hell brauner Schnaken steigen aus dem Unterholz, hundert Lichtpunkte schwirren zwischen den Laubfächern und in freien Räumen; das Waldbrettspiel tanzt, Libellen aber, die außerhalb des Waldes schon bemerklich, fehlen noch; Gesang erfüllt den Sonnenwald von Buchfink, Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen und Waldlaubsänger, Hohltaube, Zaunkönig, Singdrossel und Amsel auch, am Rande zur Wiese hin Grauschnäpper; das Sommerlied der Turteltaube aus höchstem Wipfel; selten Trommeln eines Spechtes; Halsbandschnäpper warnen, die Jungen mancher, wohl vieler bereits ausgeflogen; Mittelspecht auf Nahrungssuche; in den Kronen die gut fliegenden Jungen der Kernbeißer, hinter den Eltern her; selten von weit ein Kuckucksruf; keine großen Schnaken mehr; Waldziest beginnt zu blühen, auf der Eichenseite die Pfirsichblättrigen Glockenblumen.

Anfang Juni finden sich oft erst die Grauschnäpper in den ihnen weniger zusagenden geschlossenen Buchenwäldern ein, während Bunt- und Mittelspechtjunge die Höhlen verlassen (1989 und 1990 bereits früher). Ebenso fliegen nun die der Mönchsgrasmücken aus, gegen Mitte Juni dann die Waldlaubsänger und Halsbandschnäpper, darauf die Zwergschnäpper, und letztlich, gegen Ende Juni, wenn bei Rotkehlchen und anderen bereits die zweite Kinderschar flügge ist, die Grauschnäpper. Keinerlei Hinweis auf eine solche Zweitbrut konnte ich innerhalb der Singvögel bei folgenden Arten finden: Kleiber, Sumpfmiese, Kernbeißer, Waldlaubsänger, Halsbandschnäpper, (Zwergschnäpper selten, Grauschnäpper fraglich).

Allgemein brüten also gerade Nächster Verwandte zur selben Zeit, und in den Zweigjägern und Schnäppern spiegelt sich versetzt nur deren Ankunft.

Mit Mitte Juni nimmt der Gesang der meisten Arten schnell ab.

Hans Fuxa  
Ruzickagasse 104/37  
1238 Wien

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [0003\\_03](#)

Autor(en)/Author(s): Fuxa Hans

Artikel/Article: [Zur Waldvogelwelt des Lainzer Tiergartens. 2.Teil. 4-8](#)